

Dank

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um meine Dissertationsschrift, mit der ich an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. im Fachbereich Erziehungswissenschaften promoviert wurde.

Eine Dissertation zu schreiben, ist ohne Unterstützung nur sehr schwer vorstellbar, insbesondere für jene, die sich erst im Laufe der Zeit in der Wissenschaft sozialisieren, die intensiv in Care-Arbeit eingebunden sind und/oder nebenberuflich promovieren. Mein erster Dank geht an Prof. Dr. Michael May, der mein Forschungsinteresse von Anbeginn an gefördert hat und mich mittlerweile viele Jahre in meinem akademischen Werdegang begleitet. Ich danke Prof.in Dr.in Gudrun Perko für die solidarische Bestärkung und das stete Aufzeigen von Möglichkeiten, handlungsfähig zu bleiben. Prof. Dr. Andreas Walther möchte ich danken für die wertschätzende Unterstützung meines Promotionsprozesses.

Ich bin dankbar, dass mich die Fachhochschule Potsdam über vier Jahre mit einem Promotionsstipendium gefördert hat, welches mir ermöglichte, mich auf meine Dissertation zu konzentrieren. Auch Prof.in Dr.in Monika Alisch und Prof.in Dr.in Martina Ritter bin ich für ihre Begleitung und der Hochschule Fulda insgesamt für das Stipendium zur Vorbereitung einer Promotion zu großem Dank verpflichtet. Mithilfe der finanziellen Förderung durch den Publikationsfonds der Universitätsbibliothek der Goethe-Universität Frankfurt a.M. kann meine Dissertation im Open-Access veröffentlicht werden: Besten Dank dafür!

Diese ethnografische Arbeit hat einige Jahre intensiven Arbeitens in Anspruch genommen. Ohne eine ermutigende und verständnisvolle Familie wäre das niemals möglich gewesen. Ich danke daher in ganz besonderer Weise Step, Artur und Tammo sowie Helga für deren jederzeit bedingungslose Unterstützung. Bylle gilt größter Dank für das sorgfältige Auge bei der Korrektur.

Viele Menschen haben mich seit Beginn der Arbeit an der Dissertation kollegial und freundschaftlich begleitet, inspiriert und produktiv irritiert. Neben weiteren Wegbegleiter_innen möchte ich namentlich Jasmin Bemprechtsz-Luthardt, Julia Brielmaier, Britta Klose, Falko Müller, Joseph Rothmaler, Katrin Rubel, David Scheller, Marcel Schmidt und Andrea Schneider für intensive Diskussionen zu zweit, im Rahmen von Workshops und Kolloquien, via Skype, zoom und Co. sowie bei dem ei-

nen oder anderen Kaltgetränk danken. Nicht zuletzt danke ich Julia Zeyn, die meine Arbeit durch gemeinsame »Schreiburlaube« nicht nur genau kennt und wertschätzt, sondern mich so auch in meinem persönlichen Prozess auf besondere Weise begleitet hat.

Zu guter Letzt: Vielen Dank an meine Mitstreiter_innen beim mitMachen e.V. in Potsdam, denen die Frage nach der Partizipation auch nicht aus dem Kopf geht.